FileNr:45|id:A50910889|date:2012-01-13|source:SZ|title:Testlauf fuer die Schuldenbremse

#######DONT CHANGE THE ABOVE############

Von Nachdem der Bund 2010 noch Kredite in Hoehe von ueber 44 Milliarden Euro aufnehmen musste, konnte die Neuverschuldung im vergangenen Jahr auf 17,3 Milliarden reduziert werden. Die groesste Rueckfuehrung der Neuverschuldung in der Geschichte der Bundesrepublik ist vor allem in den deutlichen Steuermehreinnahmen begruendet, die ausschliesslich zur Defizitreduktion verwendet wurden. Auch liegt Deutschland mit einer Defizitquote von einem Prozent 2011 wieder deutlich unter der zulaessigen Obergrenze. Die beiden Werte machen jedoch auch die zwei Extreme deutlich, zwischen denen sich die oeffentlichen Finanzen in den vergangenen vier Jahren bewegt haben. In den Vorkrisenjahren 2007 und 2008 waren die oeffentlichen Haushalte nahezu ausgeglichen, und auch der Bund hatte 2008 mit einer Nettokreditaufnahme von 11,5 Milliarden Euro die niedrigste Kreditfinanzierungsquote seit 1973 erreicht. Mit dem Beginn der Finanz- und Wirtschaftskrise nahm diese Entwicklung jedoch ein jaehes Ende, und die Massnahmen zur Stuetzung des Finanz- und Wirtschaftssektors liessen die oeffentliche Verschuldung in allen westlichen Industrienationen rapide anwachsen. Allein in Deutschland stieg die gesamtstaatliche Schuldenquote seit 2007 um mehr als 15 Prozentpunkte an.

Derzeit sehen sich nahezu alle westlichen Staaten einer Staatsschuldenkrise ausgesetzt, deren Ende nicht absehbar scheint. In einzelnen Laendern hat dies bereits zum vorzeitigen Ende von Regierungen gefuehrt, da insbesondere die Konsolidierungsmassnahmen zur Wiederherstellung des Vertrauens auf den Finanzmaerkten auf breite Ablehnung gestossen sind. Dabei ist die Diskussion ueber die Staatsverschuldung keineswegs neu. Waehrend fuer David Ricardo oeffentliche Schulden eine der schrecklichsten Geisseln waren, die jemals erfunden wurden, tat fuer Lorenz von Stein ein Staat ohne Staatsverschuldung entweder zu wenig fuer seine Zukunft oder forderte zu viel von seiner Gegenwart. Mit der Schuldenkrise in Europa hat die in der Vergangenheit fuer viele eher theoretische Diskussion deutlich an Schaerfe und Dynamik gewonnen. Fuer einzelne Laender scheinen die Grenzen der Verschuldung erstmals erreicht, wenn nicht gar ueberschritten. So notwendig die Erhoehung der oeffentlichen Verschuldung aber in den vergangenen Jahren war, so wichtig ist nun, sie wieder konsequent zu reduzieren. Die Rueckfuehrung des erreichten Niveaus ist dabei nicht nur unter kurzfristigen Stabilitaets- und Glaubwuerdigkeitsgesichtspunkten wichtig, sondern auch mittel- und langfristig. Nur mit einer vergleichsweise moderaten Schuldenquote bleiben Staaten handlungsfaehig und fuer zukuenftige Krisen gewappnet. Wird die Neuverschuldung hingegen vollstaendig durch Zinszahlungen fuer Altschulden aufgezehrt, so sind mit zusaetzlichen Krediten keine neuen Handlungsspielraeume gewonnen. Die Ausgangslage ist dabei vergleichsweise positiv. Deutschland hat trotz einer Gesamtverschuldung in Hoehe von mehr als 80 Prozent des Bruttoinlandsproduktes die Krise bisher weitgehend glimpflich ueberstanden. Die Arbeitslosen- und Beschaeftigtenzahlen im Jahr 2011 sind ein Beleg dafuer. Die Arbeitslosigkeit ist deutlich zurueckgegangen, bei gleichzeitigem deutlichen Anstieg der Beschaeftigung. Dies war nur moeglich, weil Deutschland rechtzeitig die notwendigen Strukturreformen in den sozialen Sicherungssystemen, wie mit der Agenda 2010 und der Rente mit 67, ergriffen hat und auch das Thema Staatsverschuldung und Konsolidierung der oeffentlichen Haushalte frueher als andere Nationen in den Mittelpunkt seiner Politik gestellt hat. Ein wesentlicher Schritt war hierbei die mit der Foederalismuskommission II beschlossene Einfuehrung einer deutlich klareren Schuldenbremse im Grundgesetz. In den kommenden vier Jahren wird der Bund seine strukturelle Verschuldung auf 0,35 Prozent des Bruttoinlandsprodukts zurueckfuehren. Die Laender werden bis 2020 ihre strukturelle Verschuldung vollstaendig abbauen. Verstaerkt wird das Instrument durch Kontrollmechanismen des Stabilitaetsrates aus Bund und Laendern. Drohende Haushaltsnotlagen werden bereits in einem fruehen Stadium erkannt und Gegenmassnahmen eingeleitet. Der Bund hat darueber hinaus sein Haushaltsaufstellungsverfahren auf das sogenannte Top-Down-Verfahren umgestellt, das der haushaltspolitischen Entscheidung den Vorrang in dem Spannungsfeld zwischen dem, „was noch geht“ und dem „was gewollt ist“ einraeumt. Das bedeutet nicht, auf Politikgestaltung zu verzichten. Das Top-Down-Verfahren zwingt vielmehr zu einer Analyse des politischen Handels hinsichtlich seiner finanzpolitischen Auswirkungen. Mit der Aufstellung des Bundeshaushalts 2013 geht das neue Verfahren nun in die naechste Runde. Wesentliches Element wird die verbindliche Festlegung der Eckwerte fuer den Entwurf des Bundeshaushalts 2013 und den Finanzplan bis 2016 sein. Der geltende Finanzplan als auch die Erfordernisse der Schuldenbremse setzen hierbei den Massstab. Der neue Finanzplan bis 2016 muss klar und unmissverstaendlich den Pfad zur Einhaltung der Schuldenbremse bis hin zu einem fast ausgeglichenen Bundeshaushalt aufzeigen. Erst im zweiten Schritt und nachdem die finanziellen Rahmenbedingungen festgelegt sind, werden die jeweiligen Haushalte verhandelt und beschlossen. Im Vergleich zur Runde im vergangenen Jahr ist die Ausgangslage dabei schwieriger. Waehrend 2011 die deutsche Wirtschaft unabhaengig von der Schuldenkrise im Euro-Raum wieder mit drei Prozent gewachsen ist, wird fuer das laufende Jahr die Wachstumsprognose deutlich geringer ausfallen. Damit einhergehend waechst auch die Gefahr negativer Ueberraschungen im weiteren Verfahren. Darueber hinaus gilt es, Entscheidungen mit haushaltspolitischen Auswirkungen, wie die Beseitigung der kalten Progression, innerhalb des vorgegebenen Rahmens aufzufangen. In diesem Sinne wird das kommende Top-Down-Verfahren zum weiteren Testlauf fuer die Schuldenbremse. Und es wird sich zeigen, ob und wie ernst wir das Verfahren und die Schuldenbremse nehmen. Denn erst in konjunkturell schwaecheren Phasen haben die neuen Instrumente ihre erste harte Bewaehrungsprobe zu bestehen....

Fokus Deutschland